

# HANDBALLpost

Winter 2021: Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen



## ALLES WIEDER AUF NULL

**DIE CORONA-PANDEMIE  
HAT DEN SPIELBETRIEB  
IN SACHSEN ERNEUT  
GESTOPPT**



1991 - 2021  
30 Jahre Handballpost

**a**uch das Jahr 2021 war leider noch ein von der Corona-Pandemie stark geprägtes Jahr. Der Saisonabbruch der Saison 2020/2021, eine anschließende optimistische Trainingsaufnahme, die in einem guten und erfolgreichen Saisonstart mündete und nun die neuerliche Saisonunterbrechung beschreiben die Situation nur kurz.

Es wird uns allen dabei sehr viel abverlangt. Ich bin in dieser schwierigen Phase wirklich sehr stolz auf das, was alle am Handballsport Beteiligten bisher geleistet haben und auch immer noch leisten. Besonders zuversichtlich stimmt mich der Elan der vielen Kinder und Jugendlichen trotz der langen Pause. Die Freude am Handball kann und darf Corona keinem nehmen. Darauf müssen wir alle gemeinsam auch im Jahr 2022 hinwirken. Als Handballer müssen wir in der Bewältigung der Corona-Pandemie weiterhin ganz eng zusammenstehen. Toleranz, Rücksicht und Verantwortung werden uns dabei mit Sicherheit unterstützen.

Sportliche Erfolge gab es trotz aller Einschränkungen im zurückliegenden Jahr auch einige zu vermelden. Der Aufstieg der Frauen des BSV Sachsen-Zwickau in die 1. Bundesliga und der A-JugendMeistertitel des HC Leipzig seien dabei angeführt. Des Weiteren

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

haben wir mit den Männern des ZHC Grubenlampe und den Frauen der AAC Amazonas noch Sachsenpokalsieger für die Saison 2020/2021 ermitteln können. Die sächsischen Nachwuchsauswahlmannschaften konnten uns bei den wenig stattgefundenen Turnieren ebenso sehr erfolgreich vertreten. Dafür an dieser Stelle noch einmal herzlichen Glückwunsch. Es ist gleichzeitig ein Ansporn für alle anderen, dem nachzueifern.

Traditionell wünsche ich den Mitgliedern unseres Verbandes sowie deren Familien, sämtlichen Förderern und Freunden des Handballsports ein paar besinnliche Feiertage, Gesundheit und einen guten Start in das neue Jahr. Den Kindern, Jugendlichen und allen anderen Aktiven wünsche ich im Jahr 2022 einfach mehr Trainings- und auch Wettkampferlebnisse.

Im Jahr 2022 gilt es den Wettkampf gegen das Corona-Virus endlich zu gewinnen. Nach der regulären Spielzeit steht es unentschieden und wir befinden uns in der Verlängerung. So wie wir als Verband und Vereine aufgestellt



Foto: HVS

und optimistisch eingestellt sind, werden wir auch dabei erfolgreich sein. Für die vor uns liegende Aufgabe möchte ich mit den Worten von Albert Schweitzer in das Jahr 2022 überleiten. „Wir alle müssen darauf vorbereitet sein, dass das Leben uns den Glauben an das Gute und Wahre und die Begeisterung dafür nehmen will. Aber wir brauchen sie ihm nicht preiszugeben.“

**Karsten Küter,**  
Präsident des Handball-Verbandes Sachsen (HVS)



----- **04 INTERNATIONAL** Nationalmannschaft

----- **06 NATIONAL** 1. + 2. Liga

----- **10 REGIONAL** Interview

----- **11 NATIONAL** 3. + 4. Liga

----- **12 ZWEI MINUTEN** Die Schiedsrichterseiten

----- **14 LOKAL** HVS-Partner vorgestellt

----- **15 LOKAL** DHB-Pokal

----- **16 ABC** Die Nachwuchsseiten

----- **18 KREUZ UND QUER** Die Verbandsseiten

----- **20 DIE SPIELBEZIRKSSEITEN** Nachrichten

----- **24 AUFSTELLUNG** Die Vereinsseite

----- **25 AUSZEIT** Die Ratgeberseite

----- **26 MEISTERTITEL** Die Glückwunschseite

## DIE HANDBALL-EM VOM 13. BIS 30. JANUAR 2022 IN UNGARN UND DER SLOWAKEI IM ÜBERBLICK:

### Die Vorrundengruppen der Männer

#### **Gruppe A (in Debrecen):**

Slowenien, Dänemark, Nordmazedonien, Montenegro

#### **Gruppe B (Budapest):**

Ungarn, Portugal, Island, Niederlande

#### **Gruppe C (Szeged):**

Kroatien, Serbien, Frankreich, Ukraine

#### **Gruppe D (Bratislava):**

Deutschland, Österreich, Belarus, Polen

#### **Gruppe E (Bratislava):**

Tschechien, Spanien, Schweden, Bosnien und Herzegowina

#### **Gruppe F (Kosice):**

Slowakei, Norwegen, Russland, Litauen

Die besten zwei Mannschaften der sechs Vorrundengruppen qualifizieren sich jeweils für die Hauptrunde.

### Die Vorrundenspiele der deutschen Mannschaft

Freitag, 14. Januar, 18 Uhr:

**Deutschland - Belarus**

Sonntag, 16. Januar, 18 Uhr:

**Deutschland - Österreich**

Dienstag, 18. Januar, 18 Uhr:

**Deutschland - Polen**

### Zeitplan Männer

#### **Vorrunde:**

13. bis 18. Januar

#### **Hauptrunde:**

20. bis 25. Januar

#### **Halbfinale:**

Freitag, 28. Januar

### Spielorte:

- Papp László Budapest Sportaréna (Budapest)

Kapazität: 14.000 Zuschauer

- Veszprém Aréna (Veszprem)

Kapazität: 8.469 Zuschauer

- Pick Arena (Szeged)

Kapazität: 8.143 Zuschauer

- Fönix Hall (Debrecen)

Kapazität: 6.500 Zuschauer

- Zimný štadión Ondreja Nepelu (Bratislava)

Kapazität: 12.500 Zuschauer

- Steel Aréna (Kosice)

Kapazität: 8.350 Zuschauer

Aufsteiger BSV Sachsen Zwickau hatte in der Bundesliga einen schweren Start

# JETZT BEGINNT DIE WICHTIGE SAISONPHASE



**Hoffnung auf noch mehr Bundesliga-Jubiläum:** Die Zwickauer Handballerinnen wollen in den kommenden Wochen die Grundlage für den Klassenerhalt legen.



**Verdiente Ehrung:** Pia Adams wurde vor dem Heimspiel gegen Halle zur besten Zweitligaspielerinnen der vergangenen Saison gewählt.

**D**ie Frauen vom BSV Sachsen Zwickau haben in der 1. Bundesliga bisher acht Spiele absolviert. Für den Aufsteiger war das Auftaktprogramm ziemlich schwer. Dem Heimspiel im Ostderby gegen SV Union Halle-Neustadt (20:36) folgten Partien wie zum Beispiel zu Hause gegen den Deutschen Meister und Championsleagueeteilnehmer Borussia Dortmund (26:34) sowie den Tabellendritten von 2020/21 in Metzingen (17:22) oder die HSG Blomberg-Lippe (17:22). Am 8. Spieltag trat das BSV-Team beim Deutschen Vizemeister und DHB-Pokalsieger von 2021, SG BBM Bietigheim (20:35) an. In der fünften Runde gelang den Westsächsinen gegen den TSV Bayer 04 Leverkusen der erste Sieg (29:22).

„Uns war klar, dass der Herbst schwer werden würde. Von den acht Spielen waren alle Mannschaften unter den er-

sten zehn und vier, die im Europapokal spielen. Wir müssen die Resultate richtig einordnen. Für uns beginnt die wichtige Saison erst am 29. Dezember. Dann spielen wir gegen Mannschaften, die um den Klassenerhalt kämpfen“, betonte BSV-Trainer Norman Rentsch. Von den 13 eingesetzten Feldspielerinnen hat Diana Dögg-Magnusdottir beim BSV die meisten Tore erzielt. Die 24-Jährige isländische Nationalspielerin brachte es auf 30 Treffer. Nur knapp dahinter liegen Pia Adams (29/9) und Lena Hausherr (28/12). Angesprochen auf die Frage was ist besonders anders als in der 2. Bundesliga, antwortete der Zwickauer Coach: „Im Angriff haben wir zu viele einfache Fehler gemacht in einzelnen Phasen. Die Spiele gingen zu schnell verloren. Diese Phasen gilt es zeitlich unbedingt zu reduzieren.“

Gegen den Rekord-Bundesligisten Leverkusen (die 47. Saison in der höch-

sten Frauen-Spielklasse) hat die erfahrene Torfrau und Rückkehrerin zum BSV Nele Kurzke ein überraschendes Spiel gemacht. Weitere Mädels haben sich bisher nicht in den Mittelpunkt geschoben. „Die Mannschaft spielt seit zwei Jahren zusammen und ist gewachsen. Wir wollen weiter unseren Weg als Mannschaft gehen und brauchen in allen Bereichen dazu Ruhe“, so Rentsch. In diesem Jahr hat der BSV mit HL Buchholz 08 Rosengarten noch ein Heimspiel vor sich (29. 12.), wenn der diesjährige DHB-Finalist nach Neuplanitz kommt. Im neuen Jahr geht es gleich knallhart weiter mit der Auswärtspartie in Bad Wildungen (2. 1.) und dem Kracher gegen das Spitzenteam aus dem Osten vom Thüringer HC (8. 1.). Zu den Erwartungen äußerte sich der 42-jährige BSV-Coach: „Ich hoffe, dass die Mannschaft den Entwicklungsprozess weiter fortsetzt und die Erfahrungen, die wir gesammelt haben, auszahlen. Wichtig ist, dass wir die Spiele mitentscheiden können.“ Vom Ende Dezember bis Mai 2022 sind noch 18 Partien zu absolvieren. Es bestehen also genug Möglichkeiten, die Punkte zu holen, welche für den Erhalt der Bundesliga notwendig sind. Dazu dem BSV mit seinen handballbegeisterten Fans viel Erfolg. — Reiner Thümmler

HVS-Vizepräsident Spieltechnik Sven Zierold im Interview

# „WIR HOFFEN, DASS WIR IM FEBRUAR WIEDER EINSTEIGEN KÖNNEN“



Foto: HVS

**C**orona und kein Ende: Wegen der drastisch gestiegenen Inzidenzzahlen hat der Handball-Verband Sachsen zum 19. November den Spielbetrieb auf Verbandsebene vorerst gestoppt. Sven Zierold erzählt im Interview, wie es im sächsischen Handball weitergeht.

*Was war ausschlaggebend für die Entscheidung, den Spielbetrieb vorerst zu stoppen?*

Sven Zierold: Das Wichtigste ist für uns, den Schutz der Spielerinnen und Spieler sowie aller am Spiel Beteiligten zu gewährleisten. Das war durch die gestiegenen Corona-Zahlen und die daraufhin verschärften Corona-Regeln nicht mehr gegeben. Wir konnten es nicht mehr verantworten, in den Hallen weiter Handball zu spielen, während in den Krankenhäusern die Menschen ums Überleben kämpfen. Auch wenn es uns weh getan hat, denke ich, dass wir mit dem Stopp des Spielbetriebs die richtige Entscheidung getroffen haben.

*Wie war die Reaktion der Vereine?*

Von einem Großteil der Vereine haben wir ein positives Feedback auf unsere Entscheidung bekommen. Natürlich gab es auch einige kritische Rückmeldungen aus den Vereinen. Für alle Beteiligten ist es emotional unglaublich schwierig.

*Wie sehen die weiteren Planungen des Verbandes aus?*

Unser Ziel ist es nach wie vor, die Saison so zu beenden, dass sie gewertet werden kann. Das bedeutet, dass mindestens einmal jeder gegen jeden spielt. Der Stichtag für das Saisonende ist der 30. Juni. Das heißt, wir müssen spätestens am 1. April wieder einsteigen, um eine einfache Runde zeitlich möglich zu machen. Vor der Wiederaufnahme des Spielbetriebs brauchen die Mannschaften mindestens vier Wochen Vorbereitungszeit. Die Mannschaften müssen also spätestens

Anfang März wieder zurück in die Hallen. Wenn die aktuelle Situation also länger bis Ende Februar andauert, müssen wir uns neu orientieren.

*Wie ist aktuell die Situation in den sächsischen Handballvereinen? Wie viele Vereine wären eigentlich mit der 2-G-Regel spielfähig?*

Wie in allen Bereichen des öffentlichen Lebens bildet auch der Handball einen Querschnitt der Gesellschaft ab. Etwa zwei Drittel der Mannschaften wären spielfähig. Dabei sind alle Beteiligten berücksichtigt, also neben Spielerinnen und Spielern auch Trainer, Schiedsrichter, Ordner und Betreuer. Das restliche Drittel hätte nicht genügend Leute zur Verfügung. Eine Umfrage hat ergeben, dass etwa 80 Prozent der auf Landesebene aktiven Spielerinnen und Spieler empfunden sind, im Bereich der Mitteldeutschen Oberliga zeigt sich etwa das gleiche Bild.

*Wie hat sich die Situation im Verband zu Saisonbeginn im Herbst dargestellt?*

Wir sind mutig in die Saison gestartet. Alle waren hochmotiviert und es herrschte eine richtig gute Stimmung. Aktuell ist diese Stimmung in den Vereinen natürlich am Boden. Für die höherklassig spielenden Erwachsenen-Mannschaften geht es auch diesmal wieder um wichtige Einnahmen, die durch den fehlenden Spielbetrieb wegbrechen. Ein weiteres großes Problem ist die fehlende Perspektive für die Kinder. Ganz schwierig ist die Situation vor allem ab der D-Jugend. Hier sind nach dem letzten Lockdown etwa 20 Prozent nicht wieder zum Handball zurückgekommen. Wenn das so weiter geht, fehlen irgendwann die Nationalspieler von morgen.

*Was läuft während der Spielpause im Hintergrund auf Verbandsebene?*

Die Staffelleiter halten weiteren engen Kontakt zu den Vereinen. Es gibt eine enge Abstimmung zwischen allen Parteien. Interessant wird sein, inwieweit in den kommenden Wochen und Monaten ein Trainingsbetrieb möglich ist. Wir versuchen auf jeden Fall, soweit es geht, einen Trainingsbetrieb aufrechtzuerhalten und Freundschaftsspiele möglich zu machen. Ansonsten fahren wir aktuell auf Sicht. Etwas anderes bleibt uns leider nicht übrig.

*Was glauben Sie persönlich: Wann wird es eine Rückkehr zum Spielbetrieb geben?*

Leider habe ich keine Glaskugel. Deshalb kann ich nicht in die Zukunft schauen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir in diesem Jahr noch einmal spielen. Wir sind aber insgesamt optimistisch und hoffen, dass wir im Februar wieder einsteigen können. Ich hätte im Sommer nie gedacht, dass es uns noch einmal so erwischt. Wir können nur hoffen, dass sich die Wolken bald verziehen, sonst haben wir ganz traurige Weihnachten. --- Andreas Neustadt

**Glaubt nicht, dass in diesem Jahr auf Verbandsebene noch Handball gespielt wird: Der HVS-Vizepräsident Spieltechnik Sven Zierold.**

Jennifer Eckert und Maria Ludwig machen eine Schiedsrichterpause

# LIGA FÜR LIGA NACH OBEN

**D**er bisherige Karriere-Höhepunkt war gleichzeitig das vorerst letzte Spiel. Am 23. Oktober feierten Jennifer Eckert und Maria Ludwig beim Top-Duell zwischen dem HSC 2000 Coburg und dem ASV Hamm/Westfalen ihre Premiere in der 2. Bundesliga der Männer.

Nun legt das beste sächsische Schiedsrichterinnen-Duo vom SC DHfK Leipzig eine Pause ein – und das aus einem erfreulichen Grund. Jennifer Eckert ist schwanger. Wenn alles gut läuft, wollen die beiden Leipzigerinnen zu Beginn der kommenden Saison wieder gemeinsam auf dem Parkett stehen. „Wir wollen dann auf jeden Fall weitermachen. Wir verfolgen den Handball natürlich auch in den kommenden Monaten weiter“, blickt die 28-jährige Bald-Mama voraus. „Das Spiel in Coburg hat auf jeden Fall Lust auf mehr gemacht.“ Auch Maria will die nächsten Wochen und Monate unter anderem nutzen, um junge sächsische Schiedsrichter-Teams „an die Hand zu nehmen und zu unterstützen“. Schließlich sind sie sich ihrer Vorbildfunktion gegenüber jungen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern bewusst. „Leider wollen immer weniger junge Leute Schiedsrichter werden. Wir wollen versuchen, das zu ändern und Werbung für die Schiedsrichterei machen“, sagt Maria.

Seit 2016 pfeift das Duo erfolgreich zusammen, nachdem sie bereits zuvor jeweils mit anderen Partnerinnen in der dritten Liga aktiv waren. Dabei half der Zufall kräftig mit. Jennifer kam 2015 aus ihrer sachsen-anhaltischen Heimat nach Leipzig und suchte hier eine neue Schiedsrichter-Partnerin. Auch Maria war zu diesem Zeitpunkt auf der Suche, weil ihre Partnerin verletzt ausfiel. „Wir kannten uns schon vorher vom Sehen. Die Schiedsrichterinnen-Familie ist ja überschaubar“, erklärt Jennifer. Nach einem ersten gemeinsamen Spiel auf Landesebene war klar: „Das passt!“ Gemeinsam arbeitete und „piff“ sich das Duo Liga für Liga nach oben. Nach nur einer Saison in der 3. Liga stiegen Jennifer Eckert und Maria Ludwig bereits 2017 in den Nachwuchs-Kader der Deutschen Handball-Bundes (DHB) und in die 2. Bundesliga der Frauen auf. Und wiederum nur ein Jahr später piffen sie das erste Erstliga-Spiel. Diese Premiere ist bei den beiden Schiedsrichterinnen noch immer allgegenwärtig. „Zum Abschluss der Saison 2017/18 durften wir das Spiel HC Rödertal gegen die Sport-Union Neckarsulm leiten, weil die ursprünglich eingeteilten Schiedsrichter kurzfristig ausgefallen waren. Das war für uns natürlich unheimlich aufregend“, schwärmt Jennifer noch heute: „Rödertal, das längst als Absteiger feststand, hat damals seinen ersten Punkt geholt. Das Spiel war glücklicherweise richtig spannend, da hatten wir keine Zeit, groß darüber nachzudenken.“ In den vergangenen Jahren sind zahlreiche Bundesligaspiele hinzugekommen – mit guten Kritiken. Die „Belohnung“: Das erste Männer-Zweitligaspiel am



Foto: Privat

Jennifer Eckert (l.) und Maria Ludwig wollen nach der Pause wieder oben angreifen.

23. Oktober in Coburg. „Das war schon eine andere Hausnummer als die Frauen-Bundesliga. Die Aufregung war trotzdem nicht so krass wie vor dem ersten Bundesliga-Spiel. Das Spiel war für uns auch sehr dankbar. Beide Mannschaften haben sich gut benommen“, lacht Jennifer.

Der Start der Schiedsrichter-Karriere lief für die beiden Frauen ähnlich. Während Jennifer 2008 beim SV Blau-Weiß Coswig als Schiedsrichterin begann, startete Maria bereits 2004 beim SC Markranstädt. Als Auslöser für den Weg zur Pfeife geben beide den selben Grund an: „Es wurden Leute gesucht“, und Maria ergänzt: „Wir haben es ausprobiert und es hat uns einfach Riesenspaß gemacht. Im Handball ist der Respekt zwischen Spielern, Trainern und Schiedsrichtern groß. Natürlich gibt es während des Spiels auch mal Reibereien, aber nach dem Spiel geben sich alle die Hand und können sich wieder in die Augen schauen.“ Diese Tatsache war während der Corona-

Pandemie auch das Glück des Duos. Denn während die Amateur-Handballer in den vergangenen fast zwei Jahren gleich mehrere Zwangspausen einlegen mussten, durften sie in der Bundesliga Spiele pfeifen. „Da waren wir gegenüber dem Breitensport schon ganz schön privilegiert. Die Geisterspiele haben sich allerdings angefühlt wie Trainingsspiele. Man hat von den Bänken aus wirklich alles gehört und musste lernen, auch mal wegzuhören“, schmunzelt Maria. Natürlich müssen sich auch Schiedsrichterinnen fit halten. Zwei bis drei Mal Fitnesstraining in der Woche gehört für Jennifer und Maria zum Alltag. „Dazu kommt noch die Spielvorbereitung. Wir schauen uns vorher Videos der beiden Mannschaften an und achten dabei besonders auf die Schlüsselspieler – vor allem bei Mannschaften, die wir noch nicht gepfiffen haben“, erklärt Maria. Nach der Babypause von Jennifer will das Duo seinen Weg auf dem Handballfeld fortsetzen. Ziel ist dabei die Männer-Bundesliga. — — — *Andreas Neustadt*

Zehn Jahre Jugend-Bundesliga: eine echte Erfolgsgeschichte

# SPRUNGBRETT NACH OBEN

**D**ie Jugend-Bundesliga Handball (JBLH) feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Zur Saison 2011/12 wurde die Liga offiziell vom Deutschen Handballbund (DHB) eingeführt. Was vor zehn Jahren im Herbst mit dem Spiel zwischen dem SC Magdeburg und dem VfL Bad Schwartau begann, ist längst zu einer Erfolgsgeschichte geworden. Auch für die Entwicklung der sächsischen Vereine war die Einführung der Jugendbundesliga, die die Jugend-Regionalligen der einzelnen Regionalverbände ersetzte, ein echter Meilenstein.

Das sagt auch der Vizepräsident des Deutschen Handball-Bundes (DHB) und langjährige Spielwart der Jugend-Bundesliga, Carsten Korte: „Es war damals genau der richtige Schritt, die Kräfte in einer einheitlichen Jugend-Bundesliga zu bündeln. Das sieht man an der Entwicklung der Vereine. Gerade Spieler, deren Männermannschaften nicht in den oberen Ligen spielen, sammeln hier sportliche Erfahrungen, die sie wohl nie vergessen werden.“ Eine dieser Mannschaften ist die HSG Freiberg, die sich in der Saison 2013/14 in der Oststaffel der Jugend-Bundesliga unter anderem mit dem Bundesliga-Nachwuchs des SC Magdeburg und der Füchse Berlin messen durften. Auch wenn die Freiburger als Staffel-Achter den Einzug in die KO-Phase verpassten, schlugen sie sich beim Kräfteressen mit den besten Nachwuchsmannschaften aus Mitteldeutschland, Berlin-Brandenburg und aus Norddeutschland achtbar. Am Ende der Saison holten sich die Füchse Berlin um Nationalspieler Paul Drux den Titel. Die Berliner betätigten sich bislang ohnehin als fleißigste Titelsammler und holten sich fünf der zehn möglichen Meistertitel. 2015 und 2016 konnte sich der SC DHfK Leipzig mit Nationalspieler Franz Semper (inzwischen beim SC Flensburg-Handewitt) und dem aktuellen Leipziger Bundesligaspieler Gregor Remke in die Liste der Gewinner einschreiben – unter André Haber, der seit 2018 das Bundesligateam trainiert.

Zu den „Gründungsmitgliedern“ in der Staffel Ost gehörte 2011 übrigens auch die Handball-Akademie Leipzig/Delitzsch. Nach zwei Spielzeiten in der JBLH stellte die Handball Akademie 2013 den Spielbetrieb ein und wurde durch den SC DHfK Leipzig ersetzt. Die Leipziger gehören nicht zuletzt durch die beiden Siege 2015 und 2016 zu den besten Mannschaften der Jugend-Bundesliga. Auch die NSG EHV/Nickelhütte Aue, die in der aktuellen Saison zum fünften Mal in der Liga dabei sind, gehört längst zu den Stammgästen. In der aktuellen Saison läuft derzeit die Hauptrunde. Während der SC DHfK Leipzig nach der erfolgreichen Vorrunde mit dem Einzug in die Hauptrunde A bereits die KO-Phase erreicht hat, kämpfen mit den Auern und dem HC Elbflorenz aus Dresden zwei weitere sächsische Mannschaften in der Hauptrunde B um einen Platz in der KO-Phase. „Die Jugend-Bundesliga Handball hat die deutschen Nachwuchsspieler besser gemacht. Das sehen wir am Erfolg der Jugend-Nationalmann-

**Sieger 2015 und 2016: Die A-Jugend-Handballer des SC DHfK Leipzig holten sich bereits zweimal den begehrten deutschen Meistertitel.**



Foto: Christian Media

schaften in den vergangenen Jahren. Aktuell stehen wir im europäischen Ranking gemeinsam mit Ungarn auf Platz eins. Die bessere Qualität der Nachwuchsspieler wirkt sich natürlich auch auf die Landesverbände aus“, erklärt Carsten Korte. „Alle aktuellen Nationalspieler haben ihre ersten Schritte in der Jugend-Bundesliga gemacht. Nicht nur für Spieler, auch für Trainer sowie Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter ist die Jugend-Bundesliga ein tolles Sprungbrett“, weiß Carsten Korte. So hätte unter anderem das Schiedsrichter-Duo Christian und David Hannes hier ihre „ersten höherklassigen Gehversuche“ gemacht. — Andreas Neustadt

## Der Modus der A-Jugend-Bundesliga seit 2019

Seit der Saison 2019/20 treten 40 Mannschaften in dem Wettbewerb an. Der Ablauf der A-Jugend Handball-Bundesliga gliedert sich in eine Vorrunde, eine Meisterrunde und eine anschließende KO-Runde. Die 40 Mannschaften werden in 4 Staffeln (Nord, West, Süd, Ost) à 10 Mannschaften aufgeteilt. In diesen vier Staffeln wird in der Vorrunde im Modus Jeder gegen Jeden eine einfache Runde gespielt, sodass jedes Team neun Spiele absolviert. Die vier besten Mannschaften jeder Staffel qualifizieren sich für die Meisterrunde und für die A-Jugend Handball-Bundesliga 2020/21. Die Meisterrunde ist aufgeteilt in zwei Staffeln. An der Meisterrunde 1 nehmen der jeweils Erst- und Viertplatzierte der Staffel Nord und Ost, und der Zweit- und Drittplatzierte der Staffeln West und Süd teil. An der Meisterrunde 2 nehmen der jeweils 2. und 3. Platzierte der Staffel Nord und Ost, und der 1. und 4. Platzierte der Staffeln West und Süd teil. In diesen beiden Staffeln spielen die Teams im Spielmodus Jeder gegen Jeden in Hin- und Rückrunde. Die vier besten Teams je Staffel qualifizieren sich für die KO-Runde und nehmen somit am Viertelfinale teil. 50 Prozent der Teams ist automatisch qualifiziert. Die Qualifikation ergibt sich aus den Platzierungen der Vorsaison und über das Halbfinale der B-Jugend. Die anderen 50 Prozent der Teams qualifizieren sich über die Landesverbände.

Serie „Wir machen Sachsens Handball stark“ – Teil 15: Heinz Köhler, VfL Waldheim 54

# EIN LEBEN FÜR DEN HANDBALL



Was wäre Handball ohne die unzähligen Helden des Alltags, die Ehrenamtlichen und positiv Verrückten? Die Handballpost geht dieser Frage nach und stellt in einer Serie die Handball-Macher im Freistaat vor – in Teil 15: Heinz Köhler vom VfL Waldheim 54.

**R**entner haben niemals Zeit. Dieser Spruch galt einst als Titel für eine mehrteilige Serie des DDR- Fernsehens. Dass diese Weisheit aber auch noch heute durchaus ihre Gültigkeit hat, beweist Heinz Köhler.

Der 73-Jährige ist Stammgast in der Werner-Melzer-Sporthalle Waldheim. Dabei macht es sich der Senior aber nicht auf den Zuschauerrängen oder der Kantine gemütlich, sondern gibt sein Wissen als Nachwuchstrainer an den Nachwuchs weiter. Damit nicht genug zeichnet er sogar noch für eine Frauenmannschaft verantwortlich. Seit nunmehr sechs Jahrzehnten hat sich der Waldheimer als Spieler und Trainer dem Handballsport verschrieben. Alles begann im Alter von 13 Jahren. Ein Freund nahm ihn damals in die Sporthalle mit, wo er bei der Waldheimer Handball-Institution Werner Melzer das sportliche Einmaleins lernte. Im Nachwuchsbereich trug der gelernte Werkzeugmacher das Waldheimer Trikot, im Männerbereich spielte er für Motor Leisnig. In der Bezirksliga, damals immerhin die dritthöchste Spielklasse in der DDR, traf Leisnig zum Beispiel auf die Leipziger Mannschaften von LVB, MoGoNo oder Lok-Mitte sowie das Team aus Hartha. „Von 1961 bis 1984 war ich aktiv. Dabei spielte ich nicht auf einer angestammten Position, sondern kam immer dort zum Einsatz, wo jemand gebraucht wurde“, schmunzelt der Familienvater.

Parallel zu seiner Laufbahn als Spieler startete Köhler seine Trainer-Karriere. Ab 1973 übt er dieses Ehrenamt mit kleinen Unterbrechungen bis heute aus. „Diese Tätigkeit hat mir immer sehr viel Spaß gemacht. Dank einer zielstrebigem Arbeit stellten sich auch manche Erfolge ein“, blickt der engagierte Coach zurück. So war er 1985 als Verantwortlicher für die Bezirksauswahl Leipzig bei der 10. Kinder- und Ju-

Bereits seit 60 Jahren dem Handball verbunden: Heinz Köhler vom VfL Waldheim.

Heinz Köhler im Jahr 1996 mit seiner Mannschaft vom VfL Waldheim.



Foto: Knut Berger

gendspartakiade der DDR in Berlin dabei. Eine andere Urkunde attestiert, dass Lok Waldheim 1988/89 Bezirksmeister der Altersklasse 15/16 (männlich) wurde. „Diese Truppe hat mich dann 1990 gebeten, das Traineramt weiter zu machen. Dem habe ich zugestimmt und zehn Jahre die Männer des VfL Waldheim betreut“, sagt der Waldheimer, dem in der Sporthalle nach wie vor Disziplin und Akzeptanz wichtig sind. Um die Jahrtausendwende legte Köhler, der mittlerweile als Vorarbeiter in einem Leipziger Straßenbauunternehmen seine Brötchen verdiente, dann erst einmal eine Pause ein, um ab 2010 für 5 Jahre die Männermannschaft des SV Leisnig zu trainieren. Anschließend räumte der Sachse seine Trainingskleidung wieder in der Melzer-Halle in Waldheim ein. Wenn es die Corona-Lage zulässt, bringt er in dieser Saison der F- Jugend bei, wie sie mit dem Ball umgehen müssen. Mit der B-Jugend wagte der Trainer den Sprung in die Sachsenliga. „Allerdings hatten wir in dieser Serie nur eine Begegnung, anschließend ist der Spielbetrieb wegen der Corona-Situation leider unterbrochen worden“, bedauert Köhler.

Zusätzlich ist er unter normalen Umständen im Rahmen der sogenannten Ganztagesangebote in der einheimischen Grundschule unterwegs, um dort die Mädchen und Jungen für den Handballsport zu begeistern. Außerdem engagiert sich der Senior auf der Trainerbank der Damen des Geringswalder HV, die in der Kreisliga um Punkte kämpfen. „In der Regel bin ich dreimal die Woche zum Training in der Sporthalle, dazu kommen am Wochenende die Punktspiele“, macht Köhler deutlich, dass er am Betriebskostenaufkommen seiner eigenen Wohnung nur einen überschaubaren Anteil trägt. Außerhalb des Spiel- und Trainingsbetriebes kümmert sich der Handballaktivist zu Hause um ein paar Wellensittiche und Zebrafinken. „Ein professioneller Züchter bin ich deshalb aber nicht“, sagt Köhler. Schließlich hat er als Rentner für ein weiteres intensives Hobby gar keine Zeit. — — — Knut Berger



Foto: privat

Sohland feiert den Tag des Handballs

# EIN EREIGNISREICHER TAG „RUND UM DEN HANDBALL“



Fotos: Eberhard Neumann



**D**ie Idee entwickeln, sich bewerben und dann den Zuschlag bekommen, das war der Weg des Sohlander Handballs zum Tag des Handballs. Von vier sächsischen Vereinen waren die Oberländer einer derer, die ein Eventpaket des DHB gewannen. Selbst, nicht wie andere, ließen sie sich durch Corona nicht abschrecken und boten ihren Kindern und Familien einen ereignisreichen Tag. Die vielen Giveaways für die Teilnehmer mit Ablegen des Hanniball-Passes, Erklimmen der Mattenburg, Testen der Wurfgeschwindigkeit am Speed Radar, der Geschicklichkeit beim Zielwerfen und andere der sechs Stationen waren dicht umringt und gut genutzt. Bei allerlei Spielen machte allen auch der Parcours viel Spaß, bei dem gegen die Eltern anzutreten war.

Ideengeber war Klaus Böhme, der Vorsitzende des Vereins: „Ich hatte die Ausschreibung gelesen und war froh über den glücklichen Gewinn des Starterpaketes und verantwortlich für Bewerbung und den gesamten Vorlauf. Besonders möchte ich neben den vielen fleißigen Helfern Theresa Schreiber, im Vorstand für den Kinder- und Jugendsport verantwortlich, als die Macherin des Events hervorheben.“ Alle zusammen sorgten für den reibungslosen Ablauf mit den

**Impressionen vom Tag des Handballs in Sohland: Die Kinder und ihre Familien hatten jede Menge Spaß.**

anspruchsvollen Übungen der Fünf- bis Zehnjährigen an Koordination, Ballfertigkeit, Spielverständnis – und das alles unter Corona-Auflagen. Schreiber bedankte sich auch für „alle weiteren Unterstützer wie der Bäckerei Burkhardt für die leckeren Donuts, die schmackhafte Oppacher Limonade, bei Herrn Nestler von EDEKA und natürlich auch beim Deutschen Handball-Bund.“

Einen Testlauf ähnlicher Art brachten die Sohlander bereits im Sommer über die Bühne, als im Juli ihr Projekt – Interesse für Handball wecken: Verein-Schule-Kinder – vom Freundeskreis des Deutschen Handballs e.V. (FFDH) als Spielfest gesponsert wurde. Übrigens lobte der FFDH auch für das Jahr 2022 wieder 30.000 Euro aus, wofür Bewerbungen bis zum 15. Dezember möglich sind. An den beiden Veranstaltungen nahmen bis zu 40 Kinder teil, die die nächste Auflage bereits jetzt mit jeder Menge Spannung erwarten. --- Eberhard Neumann

Werner Tschirschke feiert 75. Geburtstag

## GLÜCKWÜNSCHE FÜR EHRENMITGLIED

Zum 75. Geb. gratulierte Thilo Schmidt (im Bild links) im Namen der Spielbezirksleitung und der Spielkreisleitung dem Ehrenmitglied des HVS, Werner Tschirschke.

Im persönlichen Gespräch war es einerseits ein über 40-jähriger Rückblick auf die Handballgeschichte im Kreis Elbe/Röder und den ehemaligen Strukturen. Die eine und andere Anekdote wurde aufgewärmt. Andererseits war es auch ein Ausblick auf mögliche Entwicklungen. Hier ist der Jubilar gut informiert

und wissbegierig über neue Informationen. Natürlich war auch die perspektivische Entwicklung des Handballs ein großes Thema. Die Organisationsformen zu entwickeln, ist nicht neu und beeinflusste die Arbeit der SKL bereits unter Werners Führung. Die strukturelle Weiterentwicklung ist aus seiner Sicht mit entscheidend für den zukünftigen Handball in der Region. --- ts



Foto: privat

## RECHTSHAND

Gut zu wissen

Von Dirk Michalski  
HVS-Vizepräsident Recht

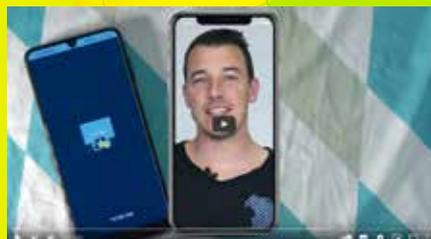
Am 3. Oktober 2021 fand in Düsseldorf der 33. Ordentliche Bundestag des Deutschen Handballbundes statt. Als sächsische Delegierte waren der Präsident des HVS, Karsten Küter, sowie die Vizepräsidenten Spieltechnik, Sven Zierold und Recht, Dirk Michalski anwesend. Der Sportfreund Andreas Zschiedrich (HC Rödertal) nahm ebenfalls in seiner Funktion als Mitglied des Vorstandes der HBF teil.

Neben der Neuwahl des Präsidiums des DHB sowie der Ehrung verdienstvoller Sportler und Funktionäre standen Beschlüsse zu verschiedenen Satzungs- und Ordnungsänderungen und -anpassungen auf der Tagesordnung. Zudem wurden wegweisende Entscheidungen für die Zukunft des Frauenhandballs in seiner ganzen Breite – Nachwuchsgewinnung, Leistungssport und Einbindung von Frauen in DHB-Gremien – getroffen. So hat beispielsweise die Vorsitzende der Gleichstellungskommission einen Platz im Präsidium. Die Satzung des DHB wurde in vielen Punkten überarbeitet und angepasst, unter anderem sind viele Formulierungen jetzt genderneutral angepasst worden. Auch das Nichttolerieren jeglicher Form von Gewalt ist jetzt klar in der Satzung des DHB verankert.

In der Spielordnung wurden verschiedene Paragraphen angepasst, so gab es Änderungen zum Status und zum Spielbetrieb der 3. Liga. Die gesamten Satzungs- und Ordnungsänderungen sind auf unserer HVS-Website im Bereich Service unter News hinterlegt. Der Präsident des DHB, Andreas Michelmann wurde mit sehr großer Mehrheit wiedergewählt, für den scheidenden Bob Hanning folgt Jörg Föste vom Bergischen HC. Erstmals sind in allen Gremien Frauen vertreten oder hingewählt worden, das wurde vom alten und neuen DHB-Präsidenten ausdrücklich hervorgehoben und gewürdigt.

**Für Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung**

# DIE WELT DES HANDBALLS IN EINER APP



Seit Oktober (siehe HVS-News 20.10.2021) gibt es die nuLiga Handball App mit vielen nützlichen Funktionen rund um den Spielbetrieb. Hier ein Überblick zu den Möglichkeiten der App und eine kleine Hilfe zur Einrichtung und Anwendung:

### Wie komme ich zur App?

Bei der nuLiga-App handelt es sich um eine Web-App, die nicht über einen Store erreichbar ist, sondern für alle Endgeräte, egal ob Windows, Linux, Android oder IOS, über den Link <https://hbde-app.liga.nu/home> heruntergeladen und auf dem Desktop installiert werden kann.

### Was kann die App?

Die nuLiga-App bietet allen die Möglichkeit, auf alle nuLiga-Verbände inklusive ihrer Spielpläne, Liveticker und News zuzugreifen. Hier können für Staffeln, Vereine und Mannschaften Favoriten eingestellt werden, zu denen auch der entsprechende Liveticker angezeigt wird. Zusätzlich können neben Spielplänen auch die entsprechenden Tabellen, die Spielleiter, sowie Informationen zum Austragungsort und zur Ansetzung der Schiedsrichter eingesehen werden. Über eine Such- und Klickfunktion kann sich jeder Nutzer aus den angeschlossenen Nu\_ Verbänden seine Lieblings-Ligen, -Mannschaften und -Vereine zusammenstellen und hat diese sofort abrufbereit. (siehe Grafik rechts)

### Welchen Vorteile bringt die App für bereits in Nu\_ hinterlegte Nutzer?

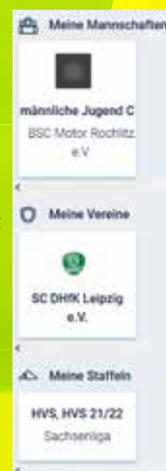
Nach der Anmeldung in der App (Login ist identisch mit den Zugangsdaten für den persönlichen Nu-Liga- Vereinszugang) kann der Nutzer auf die folgenden Features – je nach hinterlegter Nutzerkategorie – zugreifen.

### Spielerpass-Mappe:

Für jeden eingetragenen Mannschaftenverantwortlichen ist eine eigene Passmappe für seine Mannschaften hinterlegt. So kann dieser auf Turnieren in anderen Landesverbänden oder im Ausland ganz einfach über die App die Spielausweise seiner betreuten Mannschaft vorzeigen.

### Meine Mannschaften:

Immer wieder kommt es vor, dass Mannschaftenverantwortliche ihre Pins nicht dabei haben, was immer wieder zu Problemen mit dem Online-Spielbericht führt. Unter dem Reiter „Meine Mannschaften“ können nun alle eingetragenen Mannschaftenverantwortlichen über die nuLiga-App auf die Pins zugreifen.



Screenshots: HVS

### Spielausweis:

Jede Spielerin/jeder Spieler kann auf ihren/seinen persönlichen Spielausweis zugreifen und diesen bei Freundschaftsspielen oder in einem nicht nuLiga-Verband vorzeigen.

### Meine Statistiken:

Jede Spielerin /jeder Spieler kann im personalisierten Bereich der App ihre/seine Spielstatistiken (Tore, Strafen, 7-Meter, ...) abrufen.

### Meine Lizenzen:

Jede Lizenzinhaberin/jeder Lizenzinhaber kann in der App auf seine Trainer-, Schiedsrichter- und Zeitnehmer/Sekretär-Lizenz zugreifen.

### Meine Funktionen:

Unter „Meine Funktionen“ können alle Funktionäre auf ihre Funktionärsausweise zugreifen.

Der Bayerische Handball-Verband hat ein Video erstellt, das Einblick in die Funktionen der App gibt. Dieses Video ist auf YouTube abrufbar.

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH



Der HVS gratuliert im Januar, Februar und März folgenden Jubilaren

### Zum 75. Geburtstag

02.01. Jochen Müller, ESV Lok Pirna  
02.02. Wolfgang Uhlig, SG Motor Wilsdruff

### Zum 70. Geburtstag

13.02. Joachin Drechsler, SV Chemnitz-Harthau  
15.03. Werner Glaß, HV 90 Klingenthal  
31.03. Lothar Leistner, TSG Schkeuditz

### Zum 65. Geburtstag

19.01. Lutz Oder, ZHC Grubenlampe  
25.01. Ursula Baumgart, SG MoGoNo Leipzig  
01.02. Hans-Jürgen Kriebel, Roßweiner SV  
08.02. Peter Großmann, VfB 1999 Bischofswerda  
10.02. Dietmar Rohnke, SG Rotation Borstendorf  
25.02. Christian Dietze, HSV Dresden  
03.03. Reiner Glaubitz, SV Koweg Görlitz  
06.03. Dr. Christian Inoks, Roter Stern Leipzig  
30.03. Klaus Eisenblätter, TuS Coswig

### Zum 60. Geburtstag

03.01. Klaus Heß, HSG Neudorf/Döbeln  
26.01. Ronald Schierbok, HC Leipzig  
02.02. Detlef Schulze, HV Grüna  
06.02. Thomas Gneuß, TSV 1862 Radeburg  
12.02. Frank Liftin, TSV Zschopau  
07.03. Ute Großmann, HCS Neustadt-Sebnitz



Der HVS ehrte im vierten Quartal folgende Sportfreundinnen und Sportfreunde

### Ehrennadel HVS in Gold

Jens Thieme (60), HC Glauchau-Meerane  
Thomas Schmidt (55), HC Glauchau-Meerane

### Ehrennadel HVS in Silber

Axel Clemens (63), SV Sachsen Werdau  
Frieder Gipser (61), ESV Lok Chemnitz  
Thomas Ulrich (55), HC Glauchau-Meerane

### Ehrennadel HVS in Bronze

Peter Wagner (72), HC Glauchau-Meerane  
Erhard Lorenz (70), HC Glauchau-Meerane  
Kay Anger (60), SV Schneeberg  
Birgit Bellmann (60), HV Oederan  
Danny Wünsch (44), HV Oederan  
Alexander Kreil (44), HC Glauchau-Meerane  
Björn Fröhlich (43), HC Glauchau-Meerane  
Annett Keßler (39), SV Schneeberg  
Martin Herwick (33), SG Nickelhütte Aue  
Soeren Schulz (33), SV Schneeberg  
Nelly Hohenhausen (21), SV Schneeberg

# MIT 70 NOCH LANGE NICHT ZU ALT



Foto: Eberhard Neumann

Ist seit mehr als 60 Jahren ein Teil der Hoyerswerdaer SC-Familie: Marina Kossack.

**M**arina Kossack ist Teil der Hoyerswerdaer Sportclub-Familie und bereits seit 1960 dem Handball verschrieben. Das Oberliga-Zertifikat für's Kampfgericht ist im 70. Lebensjahr noch aktuell. Sonnabends 14-tägig sitzt sie am Tisch mit Laptop, Uhr und Kartenhalter der Sachsenliga-Begegnungen ehemaliger Schülerinnen, Mitspielerinnen und Gegnerinnen. Begonnen hatte es 1960, als sie Sportlehrer Röllig in Laubuschs Schule zum Handball lotste. Gut im Schwimmen, musste sie sich frühzeitig entscheiden und blieb beim Handball, spielte bis 1970 bei Aktivist Laubusch, danach in der Uni-Mannschaft und bei Carl-Zeiss Jena. 1975 startete sie mit dem Sportlehrerdiplom bei Aufbau Hoyerswerda durch und kam 1976 zu Aktivist Schwarze Pumpe. Auf der Mittelposition gestaltete sie das Spiel des Bezirksligateams unter Dr. Dieter Kalkreuth. Spielertrainerin war sie noch bis 2001 beim SC Hoyerswerda. 2005 endete ihre Trainertätigkeit in der Verbandsliga mit dem Oberligaaufstieg der Frauen. Danach trainierte sie wieder Kinder, wie die E-Jugend und war mit der Lautaer und der Schule an der Elster an der Hoyerswerdaer Grundschulliga beteiligt. In jüngeren Jahren betreute sie auch bekannte Hoyerswerdaer Spielerinnen wie Laura Rosemann, Vera Aplitz, Nadja Irmisch. Die eigenen Kinder zogen das Tanzen vor und waren im Turniertanz erfolgreich. 23 Jahre war sie Mitglied der Hoyerswerdaer Handballabteilungsleitung und

2009 bis zur Rente 2011 deren Leiterin. Neben dem Kampfgericht betreut sie die Kindertanzgruppe im heutigen Heimatort Bröthen und findet Entspannung bei Handarbeiten sowie im Garten. Da schwingt Ehemann Willi als Gärtnermeister das Zepter. Ansonsten bedauert sie die vielen Einschränkungen auch im Handball für Vereine. Ihr Engagement wurde mit der Ehrennadel des Landessportbundes in Silber und Gold, der Ehrennadel des SC Hoyerswerda und 1997 mit dem Fairness-Pokal der Stadt Hoyerswerda geehrt. — Eberhard Neumann

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Handball-Verband Sachsen (HVS)  
Geschäftsführer: Ronald Meier  
Am Sportforum 3  
04105 Leipzig  
Telefon: 0341 9832070  
info@hvs-handball.de  
www.hvs-handball.de

#### Verlag

Leipzig Media GmbH –  
Ein Unternehmen der Leipziger Volkszeitung  
Geschäftsführung: Björn Steigert,  
Thomas Jochemko  
Vermarktung: Thomas Jochemko  
Redaktion: Andreas Neustadt (verantwortl.)  
Satz: Marius Ludwig, Andreas Neustadt

#### Druck

Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG

#### Titelfoto

In den sächsischen Sporthallen steht derzeit alles wieder auf null. Foto: imago images/Eibner

#### Redaktionsschluss

23. November 2021  
„Handballpost – Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen“ erscheint vierteljährlich und das nächste Mal am 22. März 2022.